

## „AUF DEN RICHTIGEN GLASTYP KOMMT'S AN.“

Ein Interview mit Hans Landmann.

Zur Person: Hans Landmann vom Planungsbüro Landmann und Gerichtsachverständiger für Glas und Metall in Innsbruck zeichnet für die Ausschreibung und (Material-) Vorgaben der neuen Dachverglasung an der SOWI Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Innsbruck verantwortlich. Mit „MGT aktuell“ spricht er über den Wunsch, offen zu leben, die heimische Gastronomie als Glas-Trendsetter und die Möglichkeit, der eigenen gestalterischen Phantasie mit Glas freien Raum geben zu können.



### METALL- UND GLASBAUPLANUNG LANDMANN

Fürstenweg 82, A-6020 Innsbruck  
Tel 0512-292041, Fax 0512-292024, Mobil 0664-3423603  
E-Mail: landmann.sv@chello.at

Hans Landmann, Gerichtssachverständiger für Schlosserarbeiten, Metall-Glaskonstruktionen, Fenster, Metall- u. SG-Fassaden, Wintergärten, Schrägverglasungen, Glasfassaden, Glaskonstruktionen, Verglasungen

**Heat Mirror bringt Stabilitäts-Eigenschaften mit, die eine neue Gestaltung der Dachschrägen ermöglicht. Die bisher drei Querfugen konnten nun auf eine Querfuge in der Dachkonstruktion reduziert werden.**

Vollsortimentsanbieter in Österreich und konnte Heat Mirror der Ausschreibung entsprechend anbieten.

**MGT aktuell: Warum ist es zu empfehlen, bei Projekten Vollsortiments-Anbieter zu beauftragen?**

**Hans Landmann:** Die überzeugenden Vorteile liegen in der eigenverantwortlichen Herstellung aller wesentlichen Komponenten wie ESG, VSG aus TVG und der Herstellung des Isolierglases. Das gibt Sicherheit in qualitativer und terminlicher Hinsicht.

**MGT aktuell: Wo kann ein Vollsortiments-Anbieter darüber hinaus punkten?**

**Hans Landmann:** Weitere Vorteile liegen in der Logistik. Am Beispiel der SOWI in Innsbruck lässt sich das in der Praxis beweisen. Bereits Ende Oktober war die erste Hälfte des Projekts realisiert. Die Fertigstellung des neuen Glasdachs soll schon im November abgeschlossen sein – ganz klar vor dem offiziellen Zeitplan. Hier hat einfach alles gepasst und perfekt ineinander gegriffen.

**MGT aktuell: Welche Glas-Trends sehen Sie in der Zukunft – wo wird dieses besondere Material zum Einsatz kommen?**

**Hans Landmann:** Der Phantasie sind bereits heute fast keine Grenzen mehr gesetzt. Deshalb werden auch die Architekten und Planer in Zukunft alle möglichen Material-Kombinationen realisieren. Das stellt die Glasindustrie vor die Herausforderung, den bereits ausgezeichneten Dämmwert von Glas nachhaltig zu verbessern. Ziel ist es, Fassaden- und Dachverglasungen an Energiewerte heranzuführen, die mit massiven Wänden vergleichbar sind. Die Nachfrage ist ganz klar vorhanden – die entsprechenden Angebote werden in naher Zukunft folgen ... ■

**MGT aktuell: Wie haben Sie diese Herausforderung gemeistert?**

**Hans Landmann:** Heat Mirror hat alle diese Anforderungen erfüllt. Deshalb war diese Glasart und dieser Glastyp Grundlage meiner Planung und Ausschreibung.

**MGT aktuell: Wie sieht nun die SOWI Innsbruck mit Heat Mirror aus?**

**Hans Landmann:** Die Heat-Mirror-Elemente messen nun 1250 x 4960 mm – das sind außerordentlich große durchgängige Glasflächen. Denn Heat Mirror bringt Stabilitäts-Eigenschaften mit, die eine neue Gestaltung der Dachschrägen ermöglicht. Die bisher drei Querfugen konnten nun auf eine Querfuge in der Dachkonstruktion reduziert werden. Durch die Wahl des optimalen Glases kann nun auch uneingeschränkt die Sicherheit garantiert werden!

**MGT aktuell: Die mit der Sanierung beauftragte Sauritschnig Alu-Stahl-Glas GmbH hat sich für MGT Mayer Glastechnik als Lieferant entschieden. Kennen Sie die Gründe dafür?**

**Hans Landmann:** Ich war in diese Entscheidung zwar nicht unmittelbar eingebunden, kann sie aber nachvollziehen. MGT Mayer Glastechnik ist schließlich ein Glas-

**MGT aktuell: Glas ist heute ein besonders beliebtes Baumaterial. Seit wann kommt es verstärkt zum Einsatz?**

**Hans Landmann:** Die Menschen haben relativ früh begonnen, Glas in Gebäuden einzubauen. Vorrangig, um Licht in Innenräume zu leiten, aber auch als Gestaltungsmerkmal. Das war schon bei den Römern ein Thema. Ein besonders schönes Beispiel moderner Glas-Baukunst ist z.B. das Palmenhaus in Wien. Im privaten Bereich wird Glas allerdings erst seit rund 30 Jahren großflächig verbaut.

**MGT aktuell: Was sind die Gründe für diesen Trend?**

**Hans Landmann:** Zu dieser Zeit wurde begonnen, vorgespannte Gläser einzusetzen, die deutlich mehr Stabilität – und dadurch Sicherheit – garantieren. Glas wurde als architektonisches Merkmal leistungsfähig, auch im Hinblick auf die Energieeffizienz. Große Glasflächen an Fassaden und in Dächern wiesen endlich Dämmeigenschaften auf, die vorher nicht gegeben waren.

**MGT aktuell: Wer beauftragt heute die meisten Glasverbauten? Sind hier Trends in der Auftraggeberstruktur erkennbar?**

**Hans Landmann:** Grundsätzlich unterscheidet man drei verschiedene Auftraggeber: private Haushalte, öffentliche Einrichtungen sowie Institutionen. Überraschenderweise ist hier fast keine Gewichtung festzustellen – alle drei Bereiche nutzen Glas auf ihre Weise.

**MGT aktuell: Wie lauten die Anforderungen dieser Auftraggeber?**

**Hans Landmann:** Institutionen wie z.B. Banken nutzen Glas, um Modernität widerzuspiegeln. Öffentliche Auftraggeber sind in der Verwendung von großflächigem Glas noch etwas zurückhaltend. Sie wollen architektonisch nicht „prahlen“ und verzichten deshalb oft auf aufwändigere Konstruktionen im Dachbereich. Halböffentliche Auftraggeber wie Hallenbäder nutzen Glas, um möglichst viel natürliches Licht ins Innere des Gebäudes zu leiten. Private Auftraggeber wollen ihren Wohnraum nach außen hin öffnen, etwa durch den Bau von Wintergärten.

Die Gastronomie gehört beispielsweise zu den Glas-Trendsettern. Sie schafft Erlebnisräume, Ein- und Ausblicke

sowie Lichtinszenierungen, die beispielgebend für zukünftige öffentliche, institutionelle und private Projekte sind.

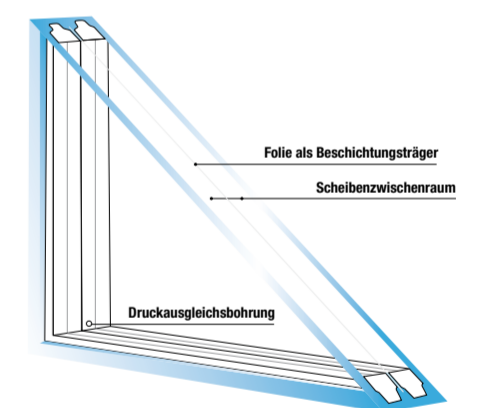
**MGT aktuell: Lassen sich die planerischen Vorgaben der Auftraggeber zusammenfassen?**

**Hans Landmann:** Kurz und bündig gesagt: Die Verglasung soll einen transparenten Klimaabschluss bilden.

**MGT aktuell: Das bringt uns direkt zum derzeit laufenden Projekt der Überkopfverglasung in der SOWI Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Innsbruck. Welche speziellen Anforderungen wurden dort an das Material gestellt?**

**Hans Landmann:** Das Beispiel Glasdach mit ca. 1.960 m<sup>2</sup> der SOWI in Innsbruck zeigt, wie wichtig gute Planung im Glasbau ist. Meine Vorgaben waren, den geeigneten Glastyp und die geeignete Glasart zu definieren. Dazu kam, dass das Gesamtgewicht der neuen Verglasung gegenüber der alten nicht steigen durfte, weil das neue Glas auf die bestehende Trägerkonstruktion angebracht werden sollte. Das neue Material musste außerdem bessere Energiewerte und Dämmeigenschaften aufweisen. Ebenso mussten entsprechende Elementgrößen machbar sein.

### MGTherm® Heat Mirror



- ▶ Beste Eignung im Schrägbereich
- ▶ Einbauvorteile durch geringes Gewicht
- ▶ Höchste Wärmedämmung
- ▶ Optimaler Schallschutz
- ▶ Senkt Energiekosten
- ▶ Hervorragender Sonnenschutz
- ▶ Hoher UV-Schutz
- ▶ Ansprechendes Erscheinungsbild
- ▶ Entlastet die Umwelt
- ▶ Fördert das Pflanzenwachstum

### PROJEKT-FACTS:

**Auftraggeber:** Sauritschnig Alu-Stahl-Glas GmbH, Industriestraße 2, A-9300 St. Veit a.d. Glan  
www.sauritschnig.at

**Lieferumfang:** 1.960 m<sup>2</sup> MGTherm® Heat Mirror Gläser HM 44, U value (Ug) EN 673 = 0,6 W/m<sup>2</sup>°K; Solar Faktor (g-Wert) EN 410 = 27 %; Glasaufbau: Außenseiben ESG-HS 8mm; 2 x SZR 16 mm/Argon; HM-Folie Typ 44; Innenseiben TVG 2 x 6 mm mit Wärmeschutzschicht; Glasgrößen: größte Isolierglaseinheit 1250 x 4960 mm

**Zeitraum:** August bis November 2008